



# KLETTERN/BERGWANDERN

## Charakteristik des Fachs und Erscheinungsformen

In den frühen Formen des Alpinismus ging es zunächst darum, bis dato unbestiegene Gipfel, Grate und Steilwände zu erkunden und zu ersteigen. Neugierde, Abenteuerlust aber auch ein gewisser Hang zur Selbstverwirklichung und Eroberung spielten dabei eine wichtige Rolle. Klettern und Bergsteigen waren somit lange Zeit mit dem Betreten von unbekanntem Gelände verbunden. In der weiteren Geschichte des Alpinismus wurden vor allem die Alpen aber auch andere Gebirge der Welte immer besser erschlossen. Heute sind fast alle Gipfel der Welt bestiegen. Aus den einstigen Abenteuern der frühen Pioniere hat sich eine Vielzahl von Sportarten herauskristallisiert, die sich im Spitzensport wie auch in der Breite als Freizeitsport niederschlägt. Das heutige Klettern und Bergwandern stellen dabei zwei der ursprünglichsten Bewegungsformen im Gebirge dar.

Allein ein Blick auf die Alpen als Gebirge zeigt, dass es diverse Gebirgsregionen und -Massive mit ganz unterschiedlichen Erschließungscharakteristika gibt. Auf gut erschlossene Gipfel führen heute markierte Wanderwege, Klettersteige oder Drahtseilhilfen. Auch Seilbahnen erleichtern vielerorts den Aufstieg. Unweit davon gibt es wiederum Gipfel, die nur über weite Anstiege durch wegloses zerklüftetes oder vergletschertes Gelände zu erreichen sind. Auch Kletterrouten spiegeln diese Vielfalt wieder. Während vielerorts Kletterrouten gut markiert und mit zahlreichen Haken eingerichtet sind und so geradezu zum Konsum einladen, wurden andernorts Routen in ihrem historischen Zustand belassen und sind nur wenig bis gar nicht mit Haken bestückt. Nicht nur die einzelnen Bergsportdisziplinen, sondern auch einzelne Regionen spiegeln somit die ganze Bandbreite zwischen konsumorientiertem Sporttourismus und wildem Abenteuerbergsteigen wieder.

Heutige Bergsportler entscheiden also selbst, wie weit sie sich dem ursprünglichen Abenteuer beim Wandern oder Klettern noch hingeben oder ob sie es vorziehen, auf eine vorgegebene Infrastruktur und der damit suggerierten Sicherheit zurück zu greifen. Entsprechend mannigfaltig sind auch die Motive mit denen sich Menschen heute im Gebirge bewegen. Während einige Erholung und Ruhe mit Bewegung verbinden, sind es wieder andere, die das Abenteuer, die Grenzerfahrung oder schlicht die sportliche Herausforderung nach ihren ganz individuellen Möglichkeiten suchen.

Bei all diesen verschiedenen Abstufungen und Spielformen, die der Bergsport heute bietet, bleibt eines nicht aus: Die Eigenverantwortung, mit der sich Mensch auch heute noch im Gebirge bewegt, und das selbständige Abwägen von Entscheidungen, die in einem alpinen Umfeld situativ getroffen werden müssen. Um diesen eigenverantwortlichen Umgang des Individuums bzw. der Gruppe mit den sie umgebenden Bedingungen geht es im vorliegenden Seminar.

## Ziele des Seminars

Leitendes Ziel des Seminars ist es, im Rahmen der Möglichkeiten eine eigenständige Handlungsfähigkeit sowie eine grundlegende Selbsteinschätzung im alpinen Gelände am Beispiel der Bewegungsfelder Klettern und Bergwandern zu vermitteln. Die Umsetzung richtet sich dabei sehr stark an der jeweiligen Gruppe aus. Diesem obersten Leitziel werden weitere Lernziele aus den jeweiligen Teilbereichen Klettern und Bergwandern aber auch aus übergeordneten Themenbereichen zugeordnet.

Im Themenbereich Klettern wird vor allem das Ziel verfolgt, unabhängig von der Schwierigkeit des Geländes, eine Seilschaft aus zwei bis drei Personen eigenständig im Vorstieg zu führen. Teilnehmende sollen in die Lage versetzt werden eine Klettertour von mindestens zwei Seillängen eigenständig zu pla-

nen und durchzuführen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Schwierigkeiten im Bezug auf die eigenen Fertigkeiten sowie die vorgefundenen Witterungsverhältnisse im Dialog mit dem Kletterpartner oder der Kletterpartnerin richtig abzuschätzen und eine Route ggf. abzubrechen bzw. alternative Ziele anzusteuern.

In Bezug auf das Bergwandern sollen Teilnehmende in die Lage versetzt werden, technisch eher einfache Tageswanderungen auf weitestgehend markierten Wegen mit Hilfe von entsprechendem Kartenmaterial eigenständig zu planen und durchzuführen. Hierbei spielen Aspekte wie Tourenplanung, Geländekunde, Orientierung, angewandte Wetterkunde und die eigene Geländebewältigung eine wichtige Rolle. Perspektivisch wird zwar auch das Anleiten und Führen einer Gruppe von bis zu 8 Personen am Beispiel der eigenen Kleingruppe thematisiert. Eine wirkliche Führungskompetenz für Gruppen kann jedoch aufgrund des niedrigen Erfahrungsniveaus der Teilnehmenden nicht in Aussicht gestellt werden. Die Eigenrealisation steht auch hier im Vordergrund.

Neben dem Aspekt der Eigenrealisation in den beiden Bewegungsformen Klettern und Bergwandern und den damit verbundenen Perspektiven gilt es eine allgemeine Leitungs- und Lehrkompetenz im Kontext von Gruppen im Umfeld von Natursport zu vermitteln. Teilnehmende sollen geschult werden, unabhängig von den eigenen motorischen Fertigkeiten in Bezug auf das alpine Umfeld, einfache Themen aus der Praxis des Natursports an eine Kleingruppe von bis zu 8 Personen zu vermitteln. Dazu gehört eine Lehrprobe aus den Themenbereichen Wandern, Orientierung, Seilhandling oder alpine Bergrettung sowie ein Referat aus den Themenbereichen Notfallmedizin, Wetterkunde oder Ökologie.

### **Themenbereiche des Seminars**

Die Themen des Seminars wurden bereits weitestgehend angerissen und zugeordnet, deshalb folgt nur eine (nicht hierarchische) Auflistung:

- Grundlagen der Sicherungstechnik in Vor- und Nachstieg
- Standplatzbau, Fixpunkt- und Körpersicherung
- Abseilen und einfache Grundlagen der Bergrettung
- Wandern auf Wegen, weglos und mit leichten Klettereinlagen
- Tourenplanung und Orientierung im Gelände
- Materialkunde
- Wetterkunde
- Führungstechniken beim Wandern mit Gruppen
- Notfallmedizin im alpinen Raum und Abtransport eines leicht Verletzten
- Bergsport und Natur- bzw. Klimaschutz

### **Organisation und besondere Eingangsvoraussetzungen**

Das Seminar wird in der Regel alle zwei Jahre und zwar nur im Sommersemester angeboten. Es umfasst vier Semesterwochenstunden (SWS). Davon findet zwei SWS im wöchentlichen Unterricht im Semester statt. Ergänzend werden drei Tage Kompaktveranstaltung im Semester und eine ca. 10-tägige Exkursion in die Alpen am Ende des Semesters durchgeführt. Diese umfassen zusammen weitere zwei SWS.

Teilnehmende müssen in der Lage sein, täglich mehrstündige Wanderungen mit Gepäck und Anstiegen von bis zu 1000 Höhenmetern zu absolvieren. Vorerfahrung im Klettern wird nicht zwingend benötigt ist aber sehr hilfreich. Es wird daher dringend angeraten zunächst das Seminar Klettern indoor zu besuchen sofern man nicht bereits über anderweitige Klettererfahrung verfügt. Ein Besuch des Seminars ohne vorherige Klettererfahrung ist auch möglich, erfordert jedoch ein absolut überdurchschnittliches Engagement der teilnehmenden Person.

## Ermittlung der Studienleistungen (erfolgreiche Teilnahme, Credit Points)

Ein durchgehender Nachweis der elementaren Sicherungsfähigkeit in Bezug auf die im Kurs zu bewältigenden Geländeanforderungen ist Voraussetzung jeder teilnehmenden Mitarbeit. Dazu müssen insbesondere die im Kurs erlernten Seil- und Sicherungstechniken souverän und situativ angemessen Anwendung finden. Zur Orientierung gibt es einige Testate, die den zu erwartenden Entwicklungsstand zum jeweiligen Zeitpunkt im Semesterverlauf abbilden. Des Weiteren werden im Folgenden die entsprechenden Studienleistungen aus dem Bereich Praxis und Theorie definiert.

## Nachweis der sportpraktischen Studienleistungen

Diese werden für das Klettern auf der Grundlage des DAV-Kletterscheins Toprope und Vorstieg abgebildet und im Kursverlauf im Rahmen von Testaten geprüft. Hinzukommend werden die Grundtechniken im Standplatzbau, Sicherung eines Nachsteigers und Abseilen ebenfalls in Vorbereitung auf die Exkursion mit einem Testat überprüft. Dieses Testat ist obligatorisch und wird für die Teilnahme an der Exkursion vorausgesetzt

Im weiteren Verlauf muss ein lückenloses und situationsspezifisches Anwenden dieser Sicherungstechniken im freien Gelände im Rahmen der Exkursion erkennbar sein. Jeder und jede Teilnehmende hat nachzuweisen, dass er oder sie in der Lage ist, eigenständig eine Seilschaft über eine Klettertour von mindestens zwei Seillängen im Vorstieg zu führen. Dieser Nachweis findet in der Regel bereits im Rahmen gemeinsamer Ausbildungstouren statt und kann im Bedarfsfall z. B. auf Grund schlechter Witterung auch in einem kleineren Rahmen im Klettergarten abgebildet werden.

Im Bergwandern wird eine erfolgreiche Teilnahme an den entsprechenden Wanderungen erwartet, was Tritt Sicherheit im Gelände und eine genügende Ausdauer für mehrstündige Wanderungen mit Gepäck im Gebirge voraussetzt. Zudem werden Orientierungs- und Leitungsaufgaben für Streckenabschnitte der Tour vergeben, die erfolgreich absolviert werden müssen.

## Nachweis der theoretischen Studienleistungen

Die theoretischen Studienleistungen werden mittels eines Referats und eines Lehrversuchs erfasst. Diese werden im Folgenden dargestellt.

Ein Referat dauert maximal 15 Minuten pro Person. Ziel ist es ein vorgegebenes Thema in seiner wesentlichen Struktur hinreichend und prägnant und im Hinblick auf den aktuellen Wissenstand der Teilnehmenden darzustellen. Es soll immer eine Anknüpfung an das Vorwissen erkennbar sein, was auch Präsentationsformen erlaubt, die die Zuhörer mit einbeziehen. Gleichzeitig soll ein Ausblick auf die praktische Anwendung vollzogen werden. Der Anwendungsbezug steht immer im Vordergrund auch bei einem theoretischen Thema. Die Präsentationsform kann somit auch anhand von praktischen Beispielen z.B. auf der Exkursion in Hüttenumgebung stattfinden. Der Inhalt sollte auf das Wesentliche reduziert sein und dafür so strukturiert, dass sich konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxis ableiten lassen. Alle Ergänzungen, Hintergründe, Details oder Sonderfälle zum Thema können später in dem separat anzufertigenden Handout nachgelesen werden, so dass die zeitliche Vorgabe eingehalten werden kann ohne den Vortrag mit Informationen zu überfrachten.

Die Lehrübung findet als Teil des Praxisunterrichts statt und dauert ebenfalls 15 Minuten. Die Zeit sollte nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache überschritten werden. Eine kurze fünfminütige Nachbesprechung findet nach Bedarf noch im Anschluss statt. Die Minilehrprobe wird zu zweit vorbereitet und vor Ort dann jeweils einzeln mit der Hälfte der Gruppe durchgeführt. Ziel einer jeden Lehrprobe ist, ein vorgegebenes Thema in Bezug auf die vorgegebene Zeit und den Könnens Stand der Gruppe angemessen darzustellen und zu erarbeiten. Die Lernziele sind dabei auf zweierlei Ebenen zu formulieren: Erstens die Ebene der Studierenden als Lernende, die sich das Klettern und Sichern für sich selbst erschließen. Und zweitens die Ebene der Studierenden als zukünftige Multiplikatoren, die sich ein Thema auch in Bezug auf die jeweils spezifische Methodenkompetenz erarbeiten. Der Schwerpunkt liegt

immer auf der praktischen Anwendung durch die Teilnehmenden.

## Kreditierung

Nach erfolgreichem Absolvieren aller Seminaranforderungen erhält die/der Studierende für das vierstündige Seminar sechs Kreditpunkte (6 CP).

## Ermittlung der Prüfungsleistungen (Modulteilprüfungen)

Wird Klettern/Bergwandern in Praxis oder Theorie als Modulteilprüfung gewählt, sind folgend aufgeführte Leistungen mit mindestens ausreichend zu bestehen. Leistungsnachweise sind dabei stets als Teilleistungen zu erbringen in der Demonstration technischer Fertigkeiten, beim Übergang zum nächst höheren Schwierigkeitsgrad, als Sicherungs- und Abseilfertigkeiten, als Unfallhilfe und in der Vorbereitung von Touren anhand von Topos unter Anwendung der Kenntnisse in Tourenplanung und Wetterkunde.

### Modulteilprüfung Theorie

Die Bewertung der Kenntnisse in der Sportarttheorie erfolgt in der Regel durch eine anwendungsbezogene Klausur von 90 min Dauer. Erfragt werden Kenntnisse zu den im Seminar behandelten Themenbereichen.

### Modulteilprüfung Praxis

Grundlage der praktischen Prüfungsleistung im Klettern/Bergwandern ist eine eigenständig zu planende und durchzuführende Klettertour im Rahmen der Exkursion. Dabei werden Aspekte der Tourenplanung, Taktik, Sicherungstechnische Maßnahmen und Führungstechnik vom Zustieg über den Aufstieg bis hin zum Abstieg bewertet. Grundlage für die Notengebung ist die nachfolgend dargestellte Tabelle. Da sich diese Tabelle nur auf die gekletterte Schwierigkeit bezieht, hier aber die Gesamtleistung bewertet werden soll, sind Abweichungen im Sinne einer Tendenz um eine halbe Note möglich. Auch Beiträge aus dem vorangegangenen Kurs, die im Rahmen des Bergwanderns in der ersten Hälfte der Exkursion z.B. in Form eines eigenständigen Führungsabschnittes abgeleistet wurden, sowie abgehaltene Lehrübungen und Referate werden für diese Tendenz berücksichtigt.

Note	Bewertung
sehr gut (1,0)	Beherrscht fehlerfrei und vertrauensbildend das Führen einer Seilschaft unter normalen Witterungsbedingungen mit dem Schwierigkeitsgrad UIAA 7 im Klettergarten oder 6+ in einer alpinen Mehrseillängentour.
gut (2,0)	Kann im Vorstieg unter normalen Witterungsbedingungen eine Seilschaft fehlerfrei mit dem Schwierigkeitsgrad UIAA 6+ im Klettergarten oder 5+ in einer alpinen Mehrseillängentour führen.
befriedigend (3,0)	Kann im Vorstieg unter normalen Witterungsbedingungen eine Seilschaft mit dem Schwierigkeitsgrad UIAA 5+ im Klettergarten oder 4+ in einer alpinen Mehrseillängentour führen.
ausreichend (4,0)	Kann im Vorstieg unter normalen Witterungsbedingungen eine Seilschaft mit dem Schwierigkeitsgrad UIAA 4+ im Klettergarten oder 3+ in einer alpinen Mehrseillängentour führen.
nicht ausreichend (n. b.)	Schwierigkeitsgrad für 4,0 wurde nicht erreicht oder signifikante Mängel in der Partnersicherung.